

**II-2884 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode**



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

GZ 10.000/56-Parl/91

Wien, 13. Juli 1991

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

1122 IAB

1991 -07- 15

Parlament
1017 Wien

zu *1132 IJ*

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1132/J-NR/91, betreffend Museumspädagogik und Kunstmanagement, die die Abgeordneten Klara MOTTER und Genossen am 16. Mai 1991 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Generell darf darauf hingewiesen werden, daß es Museen unterschiedlichster Art und Trägerschaft (Bundes-, Landes-, Bezirks- und Gemeindeeinrichtungen sowie sonstige private Museumsträger) gibt, verbunden mit einer Vielfalt von musealen Vermittlungsansprüchen. Dementsprechend werden von den Museen in die Museumspädagogik bzw. an die Museumspädagogen/innen sehr unterschiedliche Erwartungen gesetzt (Dominanz der pädagogischen Kenntnisse einerseits bzw. fachwissenschaftliche Kompetenz andererseits).

Derzeit existente Ausbildungskonzepte können daher lediglich die Vermittlung der Museumsdidaktik als allgemeines Ausbildungsziel gewährleisten.

Demnach stand/steht die Frage einer qualifizierten museumspädagogischen Ausbildung seit Jahren im Mittelpunkt zahlreicher Veranstaltungen. Die erste bundesweite Ausbildungsmöglichkeit zum/zur Museumspädagogen/in hat das Interuniversitäre Forschungsinstitut für Fernstudien in Kooperation mit der Forschungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung in Kärnten initiiert. Diese Ausbildungs-Initiative wurde in den Jahren 1989 bis 1991 als viersemestriger Hochschullehrgang an der Universität Kärnten durchgeführt und soll 1992 an der Wissenschaftlichen Landesakademie Krems vom Institut für Kulturwissenschaft Wien fortgesetzt werden.

Auch in den vom **Museumspädagogischen Dienst Wien** regelmäßig durchgeführten museumspädagogischen Rundgesprächen/Fachtagungen ist die Ausbildungsfrage Gegenstand von Beratungen.

Im Rahmen der von beiden Kulturressorts im November 1987 durchgeführten Enquete "Schule und Museum" stand die Frage der Ausbildung ebenfalls im Mittelpunkt der Erörterungen.

Einen weiteren Beitrag zur Ausbildungsdiskussion leisteten die österreichischen und internationalen Museumsexperten des **Symposiums des Europarates "Museen und europäisches Erbe: Schatz oder Werkzeug?"**, das in Salzburg im September 1990 auf Initiative beider Kulturressorts veranstaltet wurde.

Zur Koordination museumspädagogischer Belange wurde im Februar 1990 eine interministerielle Kommission (gemäß § 8 Bundesministeriengesetz) eingerichtet, der Beamte des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung sowie des Bundesministerium für Unterricht und Kunst und Experten aus dem Bereich Museum und Schule angehören.

Diese Kommission wurde beauftragt, Vorschläge für die Neuorganisation der Museumspädagogischen Arbeit in Österreich zu erarbeiten, wobei die Frage der Ausbildung Teil der Beratungen ist.

Im April 1991 konstituierte sich der **Österreichische Verband der Kulturvermittler/innen im Museums- und Ausstellungswesen**, der sich zum Ziel gesetzt hat, ein Berufsbild für Museumspädagogen/innen zu erstellen und dieses in der Öffentlichkeit zu etablieren.

1.) "Welche Ausbildungsmöglichkeiten gibt es in Österreich für "Museumspädagogen"?"

Antwort:

An der Universität Klagenfurt wurde vom Interuniversitären Forschungsinstitut für Fernstudien in Kooperation mit der Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung für Kärnten in den Studienjahren 1989 bis 1991 ein viersemestriger Hochschullehrgang zur Ausbildung von Museumspädagogen als Entwicklungsprojekt durchgeführt.

- 3 -

Die Fortsetzung dieser wichtigen Ausbildungs-Initiative im Museumsbereich soll in Zusammenarbeit des Instituts für Kulturwissenschaft Wien mit den konzeptionellen Trägern dieser Ausbildung (Arbeitsgruppe für theoretische und angewandte Museologie Wien: Gottfried Fliedl, Heiderose Hildebrand, Gabriele Stöger, Eva Sturm) ab 1992 an der Wissenschaftlichen Landesakademie Krems erfolgen. Darüber besteht zwischen den Beteiligten ein Grundkonsens, vertragliche Abschlüsse liegen noch nicht vor.

Das Institut für Kulturwissenschaft (Dieter Bogner, Renate Goebel) baut seit 1989 im Sinne der Zielrichtung der Wissenschaftlichen Landesakademie (Donauuniversität für postgraduale Studien) einen Ausbildungskomplex für den Kulturbereich auf (Führungskräfte für den Museums- und Ausstellungsbetrieb, Kulturjournalismus, Museumspädagogik, Kulturverwaltung u.a.m.).

2.) "Gibt es in Österreich eine Fachausbildung für "Kunstwerbung" und "Kunstmanagement"?"

Antwort:

1. Internationaler Postgraduate - Lehrgang für Museums- und Ausstellungskuratoren (Schwerpunkt bildende Kunst), veranstaltet vom Institut für Kulturwissenschaft Wien (1010 Wien, Passauer Platz 9, Dr. Dieter Bogner, Dr. Renate Goebel, Tel.: 535 39 64) an der Wissenschaftlichen Landesakademie Krems (Donauuniversität) u.a. gefördert vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst.

Zielgruppe:

Kunsthistoriker und Absolventen verwandter Fächer, die erste Erfahrungen im Kunstbetrieb aufweisen. Derzeit stammen 30 % der Teilnehmer aus dem Ausland.

Ausbildungsziel:

Führungskräfte im mittleren und obersten Museums- und internationalen Ausstellungsmanagement

- 4 -

2. Hochschullehrgang kulturelles Management

Am Institut für kulturelles Management an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Wien (1010 Wien, Karlsplatz 2, Univ.-Prof. Mag. Dr. Werner Hasitschka, Tel.: 505 20 61)

Zielgruppe:

Studenten/innen am Ende ihrer Ausbildung sowie Absolventen/innen diverser Fachgebiete

Ausbildungsziel:

Führungskräfte im Bereich Musik, Theater, Festivals und Ausstellungen

3. Diplomlehrgang Kulturmanagement am Berufsförderungsinstitut

Linz, Herwig Pöschl (Kultur & Management Zentrum, 4076 St. Marienkirchen, Polsenhof, Unterfreundorf 53, Tel.: 07249/7556)

Zielgruppe:

Anfänger und Praktiker aus dem Kulturbereich

Ausbildungsziel:

Spartenübergreifende Managementqualifikationen im kulturellem Bereich

4. Lehrveranstaltungspaket Museumswissenschaften, Universität

Graz, Dr. Werner Fenz, Neu Galerie am Landesmuseum Joanneum, 8010 Graz, Sackstraße 16, gemeinsam mit dem "Lebenden Museum am Stadtmuseum Graz"

Zielgruppe:

Studenten/innen der Geschichte, Kunstgeschichte, Volkskunde, Pädagogik

Ausbildungsziel:

Studienbegleitende Einführung in die Ausstellungspraxis und dazugehörige Vermittlungsformen

- 5 -

(Ein ähnliches Projekt läuft derzeit an der Universität Wien, Geistesgeschichtliche Fakultät, Univ.-Prof. Dr. Brunner und ist an der Universität Innsbruck in Vorbereitung.)

Diese studienbegleitenden Lehrgänge lassen in Zukunft ein qualifiziertes Studenten-Potential für die oben angeführten postgradualen (berufsbegleitenden) Spezialausbildungen erwarten.

5. **Ausbildungsverbund Kultur:**

Gemeinsam mit einer Reihe regionaler Initiativen wird derzeit von obigen Ausbildungsträgern ein **Ausbildungsverbund Kultur** konstituiert. Ziel ist es, für Interessierte mehr Transparenz in Hinblick auf das österreichweite Angebot zu erreichen (gemeinsame Publikation), konzeptionelle Abgrenzungen vorzunehmen und Lücken zu schließen sowie kostensparende Kooperationen zu begründen.

Im Rahmen der regionalen Initiativen ist der Schulversuch "Kulturmanagement" an der HBLA Steyr zu erwähnen, wo die Möglichkeit besteht, mit Matura abzuschließen.

3.) **"Gibt es eine solche Ausbildung in anderen europäischen Staaten?"**

Wenn ja, werden solche Ausbildungen in Österreich anerkannt?"

Antwort:

Verglichen mit dem Bedarf gibt es international gesehen ein extrem kleines Ausbildungsangebot.

Die Institutionen in England, Frankreich, Holland, Deutschland, USA (jeweils nur ein bis zwei Angebote) können die Nachfrage bei weitem nicht befriedigen. Zu den wichtigen Ausbildungsstätten gehören:

- Reinwardt Academie, Leiden/Amsterdam, Hochschule für Museologie mit Schwerpunktmöglichkeit Museumspädagogik und Sommerkursen

- Museum Studies at the University of Leicester, Großbritannien

Die Anerkennung wird in diesem Fachbereich zumeist durch den Ruf der Ausbildungsinstitution begründet und nicht durch Formalakte. Die Ausbildung wird in Ausschreibungen nicht als Anstellungserfordernis verlangt.

4.) "Planen Sie eventuell die Einrichtung einer Ausbildung für Kunst- und Museumspädagogik und Kunstmanagement?"

Antwort:

Die gegenwärtig bestehenden Ausbildungsmöglichkeiten auf dem Gebiet "Kunst- und Kulturmanagement" decken den bestehenden österreichischen Bedarf ausreichend ab. In der Frage der Ausbildung "Museumspädagogik" wird es in Kürze zu einer endgültigen Abklärung kommen.

5.) "Gibt es zu diesem Gegenstand Kontakte mit dem Bundesminister für Wissenschaft und Forschung?"

Antwort:

Die diesbezüglichen Gespräche werden zwischen dem Verein "Österreichischer Kultur-Service" (ÖKS) einerseits und einem von Bundesministerium für Unterricht und Kunst und Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung beschickten interministeriellen Komitee andererseits geführt.

